

Der Wiederaufbau nach dem Tsunami

Schlussbilanz 26. Dezember 2004 bis 31. Dezember 2009



Indien



Indonesien



Sri Lanka



Einleitung

Am 26. Dezember 2009 jährt sich die Tsunami-Katastrophe zum fünften Mal. Bilder unfassbarer Zerstörung und riesigen Leides, das die Bevölkerung an den Küsten Sri Lankas, Indiens, Indonesiens, Thailands, Myanmars, auf den Malediven und sogar in einigen Ländern an der Ostküste Afrikas ereilte, werden vor unseren Augen wieder wach.

Die weltweite Solidarität mit den Betroffenen war riesig. Auch die Schweizer Hilfswerke und die Glückskette erhielten grosszügige Spenden. Sie erlaubten es uns, beim Wiederaufbau in Sri Lanka, Indien und Indonesien tatkräftig mitzuarbeiten.

Während der letzten vier Jahre haben wir regelmässig Bericht erstattet über die Projekte, die das Schweizerische Rote Kreuz mit Ihrer Unterstützung realisieren konnte. Der vorliegende Bericht ist der letzte, denn unsere Arbeit in den drei Ländern ist weitgehend abgeschlossen. In Sri Lanka wurde die Delegation diesen Herbst geschlossen, in Indien und Indonesien auf ein Minimum reduziert.

Trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen – wir denken vor allem an den Bürgerkrieg in Sri Lanka, der diesen Sommer den Menschen an der Ostküste erneut grosses Leid und Zerstörungen brachte – konnten wir unsere Projekte innerhalb von nur fünf Jahren realisieren. Dies ist unseren engagierten Delegierten, lokalen Mitarbeitenden und den Programmverantwortlichen hier in Bern zu verdanken. Ihnen allen sei an dieser Stelle ganz speziell gedankt.

Unser Wiederaufbau stand unter dem Motto «build back better», weshalb viele der Bedürftigen heute in einem stabileren Eigenheim wohnen, Kinder eine sichere Schule besuchen und Patienten in Kliniken versorgt werden, die zeitgemässen Ansprüchen angepasst wurden. Dieser physische Wiederaufbau ist ein kleiner, von den Überlebenden sehr geschätzter Beitrag, das am 26.12.2004 erlebte Trauma aufzuarbeiten und zu überwinden. Ihren Dank leiten wir heute gerne an all unsere Spenderinnen und Spender weiter!

Schweizerisches Rote Kreuz
Internationale Zusammenarbeit



Martin Fuhrer
Departementsleiter

Dezember 2009

Indien

Bilanz des SRK-Wiederaufbaus nach dem Tsunami





A Überblick

In fünf Dörfern der südindischen Bundesstaaten Tamil Nadu und Pondicherry Union Territory hat das SRK vom Tsunami betroffene Fischerfamilien beim Neuaufbau ihrer Existenz unterstützt. Mit Ausnahme eines Nachfolgeprojektes im Bereich Wasserversorgung und -nutzung, Hygiene sowie Abfallbewirtschaftung sind per Ende 2009 alle Vorhaben abgeschlossen.

Insgesamt wurden in fünf Dörfern 1978 Wohnhäuser neu gebaut. Die meisten davon wurden an neuen, von der Regierung zugewiesenen Standorten gebaut, um die Bevölkerung vor zukünftigen Flutwellen zu schützen.

Von 2005 bis 2008 hat das SRK zudem in drei Fischerdörfern die wirtschaftliche Grundlage der Kleinfischer verbessert, wobei vor allem die Stellung der Fischhändlerinnen gestärkt wurde.

B Wiederaufbau von Wohnhäusern

Das SRK hat mit zwei verschiedenen indischen Partnerorganisationen fünf Dörfer wieder aufgebaut: Drei Dörfer mit 909 Häusern im Distrikt Karaikal (Pondicherry Union Territory) in Zusammenarbeit mit «Development Alternatives» und zwei Dörfer mit 1069 Häusern im Distrikt Nagapattinam (Tamil Nadu) mit der «South Indian Federation of Fishermen Societies» (SIFFS).

Die Häuser wurden den Richtlinien des SRK entsprechend alle an einem sicheren Standort und in erdbebensicherer Weise wiederaufgebaut. Die Hausbesitzer bestimmten die Ausgestaltung massgeblich mit; viele Familien nahmen noch vor ihrem Einzug individuelle Anpassungen vor und gestalteten die Häuser gemäss ihren Präferenzen.



Das Land wurde von der Regierung zur Verfügung gestellt, so auch die grundlegenden Infrastrukturen wie Strassen, Drainage sowie Strom- und Wasserzufuhr. Im Rahmen des SRK-Wiederaufbaus wurde der individuelle Anschluss der Häuser an die vom Staat zur Verfügung gestellten Hauptleitungen sichergestellt. Diese Arbeitsteilung war nicht immer unproblematisch, zumal die Regierung oft terminlich und qualitativ hinter ihren Versprechen nachhinkte.

In Karaikal wurden mehrere kleinere Unternehmen mit dem Bau einer begrenzten Zahl von Häusern betraut, um dadurch die lokale Ökonomie zu stärken. Zudem wurden Kleinunternehmen für die Produktion von Backsteinen aus rezykliertem Industriematerial gegründet, die über die Projektfrist hinaus Einkommensmöglichkeiten bieten. Das SRK hat auch lokale Arbeiter in ökologischen Bauweisen unterrichtet.

C Verbesserung der Lebensgrundlage

In drei Dörfern hat das SRK zudem die Fischerfamilien beim Aufbau einer langfristig verbesserten wirtschaftlichen Existenz unterstützt. Die Massnahmen wurden auf die jeweiligen Bedürfnisse der Fischer und der für den Verkauf der Fischereiprodukte zuständigen Frauen zugeschnitten. Die Fischereitätigkeit der Männer wurde mit der Anschaffung neuer Aussenbootmotoren und Netze sowie mit dem Bau einer Bootswerft, einer Fischauktionshalle und einer Eisfabrikationsstelle gefördert. Den Frauen wurde die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit als Fischverkäuferinnen unter besseren Marktbedingungen ermöglicht. Dies erfolgte durch die Vergabe eines nicht rückzahlbaren Startkapitals und von Kleinstkrediten sowie durch verbesserte Transport- und Verarbeitungsmöglichkeiten für den frischen Fisch.

D Gesundheitsförderung in den fünf Dörfern

Durch die im Jahr 2008 lancierten Massnahmen in den Bereichen Trinkwasser, Hygiene und Abfallbewirtschaftung sollen die durch Wasser übertragenen Erkrankungen reduziert und die gesundheitliche Belastung durch unkontrollierte Abfalldeponien vermieden werden. In diesem Zusammenhang wurden Schüler-, Jugend- und Frauengruppen sowie Männer zur Thematik sensibilisiert und jeweils mögliche Präventionsmassnahmen eingeführt. Die Nutzung und Instandhaltung der neu gebauten Latrinen wird durch Hygienekampagnen unterstützt. Auch verbesserte sich der Zugang zu Wasser, einerseits durch Verhandlungen mit den verantwortlichen Regierungsstellen und andererseits durch die Subventionierung von Handpumpen für Brauchwasser. Das Bewusstsein der Bevölkerung um die gesundheitsgefährdenden Praktiken ist deutlich gewachsen, v.a. Frauen und Kinder setzen die Inhalte der Kampagnen um. Für die Männer werden derzeit gezielte Massnahmen diskutiert.



Gegenwärtig wird bereits in 4 von insgesamt 5 neu besiedelten Dörfern der Abfall in den Haushalten in biologisch abbaubare, rezyklierbare und restliche Abfälle getrennt. Die Arbeit im Bereich Abfallbewirtschaftung ist in Indien noch nicht sehr verbreitet. Dieses Engagement ist für die Gemeinden wegbereitend für die Einrichtung einer funktionierenden Abfallbewirtschaftung im ländlichen Indien.

Abfall trennen als Pioniertat

In Indien türmen sich die Abfallhaufen, denn das Recycling von Glas und Papier bildet eher die Ausnahme. Die für den Wiederaufbau der fünf Dörfer Verantwortlichen beschlossen deshalb, dieses Problem anzugehen und die Bevölkerung über die negativen Folgen des auf den Feldern und Strassen deponierten Kehrichts aufzuklären. Dem Dorf Tharangambadi in Tamil Nadu fiel dabei die Pionierrolle zu. Hier hat sich eine Abfall-Kommission mit 28 Mitgliedern gebildet. Die lokale Entwicklungsorganisation INTACH ist beauftragt, mit Dreirädern den getrennten Kehricht der 800 Haushalte regelmässig einzusammeln. Der organische Abfall wird auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Gelände kompostiert. Nach einer ersten Aufklärungskampagne verstanden die Leute, dass das Recycling des Kehrichts im Haushalt beginnt und aus hygienischen und ökologischen Gründen grosse Vorteile hat. «Es gibt weniger Fliegen und Krankheiten», sagt der Vertreter von INTACH, Asaithambi Guruswamy. «Die Einwohner begannen sehr rasch, pflanzliche Abfälle, Papier, Plastik und Glas zu trennen.»



E Organisation und Kooperation vor Ort

Sämtliche Tätigkeiten vor Ort werden von der SRK Partnerorganisation *Initiatives in Development Support (IIDS)* koordiniert, welche in engem Austausch mit der Programmverantwortlichen in Bern steht.

Für die bauliche Komponente hat das SRK mit den indischen Nicht-Regierungsorganisationen *Development Alternatives (DA)* und der Fischereiförderungsinstitution *South Indian Federation of Fishermen Societies (SIFFS)* zusammengearbeitet. Für die wirtschaftlich-sozialen Programme waren *SIFFS* und die Frauenorganisation *Social Need Education and Human Awareness (SNEHA)* die Hauptpartner.

Die momentan noch laufende Gesundheitsförderung wird zusammen mit den indischen Nicht-Regierungsorganisationen *Indian National Trust for Art and Cultural Heritage (INTACH)*, *SNEHA* und *Village Vision* durchgeführt.

In den Wohnbauprojekten wurde ein erfahrener Schweizer Architekt in Form eines Mandats für bautechnische Begleitung sowie ein Schweizer Bauleiter für die Qualitätssicherung eingesetzt. Für die Komponente der Abfallbewirtschaftung im Gesundheitsprojekt ist ebenso eine Schweizer Fachkraft für technische Expertise beigezogen worden.

F Finanzierung

Das Wiederaufbauprogramm in Indien mit einem Gesamtvolumen von 21 Millionen Schweizer Franken wird durch SRK-Spenden sowie Beiträgen des Liechtensteinischen Roten Kreuzes, des Kantons Zürich und der Glückskette finanziert.

Folgende Dokumente über das SRK-Engagement in Indien, Indonesien und Sri Lanka sind bei uns erhältlich:

- ▶ *Infoblatt zu Indien, Indonesien, Sri Lanka* (je 1 Seite)
In Deutsch, Französisch, Englisch. Beschreibt das SRK-Engagement im jeweiligen Land.
- ▶ *inter-actio «Neues Leben 3 Jahre nach dem Tsunami»* (8 Seiten)
In Deutsch, Französisch.
- ▶ *Der Wiederaufbau nach dem Tsunami* (32 Seiten)
In Deutsch, Französisch, Englisch. Umfasst die SRK-Arbeit vom 26.12.04–31.12.07.
- ▶ *inter-actio «Leben nach der Katastrophe»* (8 Seiten)
In Deutsch, Französisch.
- ▶ *Der Wiederaufbau nach dem Tsunami* (34 Seiten)
In Deutsch, Französisch, Englisch. Umfasst die SRK-Arbeit vom 26.12.04–31.12.08.
- ▶ Zum Engagement der weltweiten Rotkreuz-Bewegung siehe: www.ifrc.org

Kontaktadresse

Schweizerisches Rotes Kreuz
Internationale Zusammenarbeit
Rainmattstrasse 10
Postfach
3001 Bern
Telefon 031 387 71 11
info@redcross.ch
www.redcross.ch

Indonesien

Bilanz des SRK-Wiederaufbaus nach dem Tsunami



A Überblick

Fünf Jahre nach dem Tsunami zeigt sich Aceh als eine modernisierte Provinz. Obwohl der Schrecken der grossen Flut vom 25. Dezember 2004 die Überlebenden wohl ein Leben lang begleiten wird, hat die Solidarität der Welt mit der am schlimmsten von der Katastrophe betroffenen Region spürbare Wirkungen erzielt. Mittlerweile ist in den Städten und Dörfern entlang der Küste im Norden der Insel Sumatra kaum noch etwas von den schlimmen Zerstörungen zu sehen. Heute leben viele Bewohner nicht zuletzt dank der internationalen Hilfe in besseren Häusern als vor der Katastrophe.

Die meisten Rotkreuzgesellschaften haben nun ihre Hilfsprojekte beendet. So auch das Schweizerische Rote Kreuz (SRK): Vier der sechs seit dem Jahr 2005 begonnenen Wiederaufbauvorhaben sind abgeschlossen, die beiden letzten sollen spätestens zum Juni 2010 an die indonesischen Partner übergeben werden.

Ab Januar 2010 wird nur noch ein einziger Delegierter das SRK in Aceh vertreten und sich um die Fertigstellung eines grossen Schulzentrums kümmern, das in der Nähe der Provinzstadt Sigli mehrere durch den Tsunami beschädigte Schulen ersetzen soll.

Es erfolgt weiterhin eine Nachbetreuung für die vom SRK realisierten Schulbauten. Ausserdem werden Jugendrotkreuz-Gruppen gebildet für den Unterhalt der Schulen und die Katastrophenvorsorge.

Ab Januar 2010 wird diese Tätigkeit zwar noch vom SRK mitbetreut, jedoch vom Indonesischen Roten Kreuz durchgeführt.



Nothilfeprogramm 2009

Am 30. September 2009 erschütterte ein schweres Erdbeben den südwestlichen Teil der Insel Sumatra um die Provinzhauptstadt Padang. Rund 24000 Häuser wurden zerstört und 80000 Personen verloren ihre Bleibe. Im Rahmen eines Einsatzes der Schweizer Rettungskette waren auch Mitarbeiter des SRK an den Nothilfemassnahmen beteiligt. Damit die Menschen möglichst rasch zu einem geordneten Alltag zurückkehren können, unterstützt das SRK zusammen mit dem Indonesischen Roten Kreuz rund 1000 Familien in einem Bezirk nördlich der Stadt Padang beim Bau einfacher Unterkünfte. Durch diese temporären Unterkünfte soll eine Zeitspanne bis zu zwölf Monaten bis zum Wiederaufbau der Wohnhäuser überbrückt werden. Die lokal üblichen Baumaterialien wie Kokospalmenholz, Bambus, Bastmatten und Wellblech werden vor Ort eingekauft. Um Wasserversorgung und Hygiene sicher zu stellen, repariert das Rote Kreuz zudem die Leitungen und Brunnen, welche beim Erdbeben zerbarsten, und jedes Haus soll mit einer Toilette ausgerüstet werden. Durchgeführt werden diese Massnahmen von Freiwilligen des Indonesischen Roten Kreuzes in Zusammenarbeit mit einem vom SRK entsandten Baufachmann.



B Aufbau von Schulen

Mit der Fertigstellung des letzten grossen Schulprojektes in Sigli wird das SRK in Aceh insgesamt drei Schulen errichtet haben. Zwei Schulanlagen sind inzwischen an die indonesischen Partner übergeben worden. Die **Schule Eumpe Awee**, die in der Nähe des Flughafens der Provinzhauptstadt Banda Aceh liegt, wurde zum Schulbeginn 2007 fertig. Die Sekundarschule bietet Platz für 350 Internatsschüler, sie wurde aber bis Mitte 2009 aufgrund einer schwachen Schulverwaltung nur unzureichend genutzt. Durch die Bemühungen des SRK und seiner Partnerorganisation, des Indonesischen Roten Kreuzes, wurde im vergangenen Jahr ein neuer Schulträger gefunden, der sich erfolgreich um eine Aufwertung der Schule und deren Öffnung für nicht in der Schule wohnende Tagesschüler bemüht hat.

Im gleichen Jahr 2007 wurde auch eine zweite Schule an die Schulträger übergeben. Das **Primar- und Oberstufeninternat Inshafuddin** in Banda Aceh bietet Platz für 450 Schülerinnen und Schüler. Auf dem Schulgelände liegen auch zwei Wohngebäude für die Internatsschüler. Ebenso bietet das Gebäude Räume für die Schulverwaltung, eine Kantine mit Küche und eine Gesundheitsstation.

Alle Gebäude der Schulen sind nach den neuesten Methoden der Erdbebensicherheit gebaut und sollen die Jugendlichen und Lehrer vor zukünftigen Katastrophen schützen. Es ist vorgesehen, dass im Notfall auch die Bevölkerung der umliegenden Quartiere die Schulen als nahe und sichere Notunterkunft nutzen kann.

Dies gilt auch für den dritten Schulkomplex, der noch nicht vollständig fertiggestellt ist. Bei der rund drei Autofahrstunden von Banda Aceh entfernten Distrikthauptstadt Sigli (Distrikt Pidie) entsteht das **Mittel- und Oberstufenzentrum Swiss Pidie Global School**. Ein mehrmonatiger Baustopp bedingt durch den Konkurs des wichtigsten Bauunternehmers hatte die Fertigstellung um mehr als ein Jahr verzögert. Zwei grosse Schulhäuser sind inzwischen fertiggestellt. Bis zum

Juni 2010 sollen die beiden Wohngebäude für die Internatsschüler, eine Mehrzweckhalle für sportliche und kulturelle Anlässe sowie eine Mensa mit Küche fertiggestellt werden. Die gesamte Schule soll Mitte 2010 an die Erziehungsbehörde des Distriktes übergeben werden.

C Nachhaltige Nutzung der Schulanlagen



Im Rahmen einer Nachbetreuung werden Schüler, Lehrer und Schulverwaltung ausgebildet, um die spezielle Schutzfunktion bei Erdbeben sowie die tägliche Nutzung der Schulgebäude langfristig zu erhalten. Der wichtigste Partner des SRK ist das Indonesische Jugendrotkreuz. Freiwillige werden in verschiedenen Methoden der Nothilfe ausgebildet, damit im Falle eines Erdbebens oder anderer Naturereignisse die Schulen während der ersten Tage in Anlaufstellen für die suchtsuchende Bevölkerung umfunktioniert werden können.

D Gesundheitsarbeit

Wie in vielen anderen Regionen setzte sich das SRK auch in Aceh für die Verbesserung der Gesundheit und der sanitären Hygiene der Landbevölkerung ein, die zumeist in sehr abgelegenen Siedlungen wohnt. Besonderes Augenmerk galt Schwangeren und Müttern mit kleinen Kindern. Zusammen mit dem staatlichen Gesundheitsdienst führte das SRK die Kampagne Desa Siaga durch. Dies lässt sich mit «Dorfbereitschaft» übersetzen. Die Gemeinden und die Familien sollen ihre Aufmerksamkeit auf die besonderen gesundheitlichen Bedürfnisse von Müttern lenken. Auch die Ehemänner werden angesprochen und in die Kampagne einbezogen. Kinder und Jugendliche beteiligen sich ebenfalls an den gesundheitlichen Aktivitäten. Dabei geht es um Themen wie persönliche Hygiene, Bekämpfung von Epidemien und erste Hilfe. In den Dörfern werden Hebammen, Rotkreuz-Freiwillige und lokales Gesundheitspersonal ausgebildet sowie kleine Ambulanzen eingerichtet. Bis Mitte 2009 hat das SRK-Team in insgesamt 15 Dörfern der Region Sigli an der Ostküste Gesundheitszentren aufgebaut und eingerichtet. Diese sind inzwischen vom lokalen Gesundheitsamt übernommen worden, welches auch das Pflegepersonal stellt.

Die Dorfbewohner holen ihr Trinkwasser zumeist aus privaten Brunnen. Ein Team aus lokalen Mitarbeitern wurde von einem Schweizer Experten ausgebildet, damit es die Bevölkerung bei der Reinigung oder Instandsetzung von privaten und öffentlichen Brunnenanlagen unterstützen kann. Rund 600 Brunnen wurden in den vergangenen Jahren mit Hilfe des SRK renoviert oder neu gebaut. Zusätzlich wurden kombinierte Toiletten mit Dusch- und Wascheinrichtungen gebaut, die als Gemeinschaftseinrichtungen genutzt werden.

E Trinkwasserversorgung Banda Aceh

In einem gemeinsamen Projekt hatten das SRK und die eidgenössische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) bereits im April 2007 die Rehabilitation der zentralen Wasserversorgungsanlage in Banda Aceh abgeschlossen. Dabei wurden auch die durch den Tsunami zerstörten Verwaltungs- und Lagerhäuser der Wasserbehörde neu gebaut und diverse Quellen zur Trinkwasserversorgung ausserhalb der Stadt rehabilitiert und nutzbar gemacht.

F Partner des SRK

Wichtigster Partner des SRK in Indonesien ist das Indonesische Rote Kreuz (*Palang Merah Indonesia-PMI*), durch dessen Engagement die Wiederaufbauarbeit vor Ort erst ermöglicht wurde. Auch mit den Erziehungs- und Gesundheitsbehörden sowie den islamischen Schulträgerstiftungen bestand eine konstruktive Zusammenarbeit. Die Arbeiten wurden zudem von der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) unterstützt.

G Finanzierung

Das Wiederaufbauprogramm in Indonesien mit einem Gesamtvolumen von 20.5 Millionen Schweizer Franken wird durch SRK-Spenden sowie Beiträge der Glückskette finanziert. Daneben beteiligten sich auch die Rotkreuzgesellschaften von Österreich, Deutschland, Norwegen, der Slowakei und Finnland durch finanzielle und personelle Unterstützung an den Projekten des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Folgende Dokumente über das SRK-Engagement in Indien, Indonesien und Sri Lanka sind bei uns erhältlich:

- ▶ *Infoblatt zu Indien, Indonesien, Sri Lanka* (je 1 Seite)
In Deutsch, Französisch, Englisch. Beschreibt das SRK-Engagement im jeweiligen Land.
- ▶ *inter-actio «Neues Leben 3 Jahre nach dem Tsunami»* (8 Seiten)
In Deutsch, Französisch.
- ▶ *Der Wiederaufbau nach dem Tsunami* (32 Seiten)
In Deutsch, Französisch, Englisch. Umfasst die SRK-Arbeit vom 26.12.04–31.12.07.
- ▶ *inter-actio «Leben nach der Katastrophe»* (8 Seiten)
In Deutsch, Französisch.
- ▶ *Der Wiederaufbau nach dem Tsunami* (34 Seiten)
In Deutsch, Französisch, Englisch. Umfasst die SRK-Arbeit vom 26.12.04–31.12.08.
- ▶ Zum Engagement der weltweiten Rotkreuz-Bewegung siehe: www.ifrc.org

Kontaktadresse

Schweizerisches Rotes Kreuz
Internationale Zusammenarbeit
Rainmattstrasse 10
Postfach
3001 Bern
Telefon 031 387 71 11
info@redcross.ch
www.redcross.ch

Sri Lanka

Bilanz des SRK-Wiederaufbaus nach dem Tsunami



A Überblick

Das letzte Wiederaufbauprojekt in dem im Distrikt **Batticaloa** gelegenen Gebiet von Chenkallady konnte im Sommer 2009 mit einem erfahrenen und gut eingespielten Team abgeschlossen werden. Insgesamt wurden hier nahezu 1500 Häuser repariert oder neu erstellt. Auch bei diesem letzten Bauvorhaben entschied sich das SRK, die Häuser gemeinsam mit den Familien wieder aufzubauen. Der SRK-Baufachmann und das lokale Team waren für die Koordination und technischen Aspekte verantwortlich. Für das Material erhielten die für den Bau verantwortlichen Hauseigentümer einen Barbeitrag, der in mehreren Raten – je nach Baufortschritt – ausbezahlt wurde.

Anfang Januar 2009 wurden die im Norden der Insel gelegene Stadt **Kilinochchi** und die benachbarten Dörfer von den Regierungstruppen eingenommen. Die Bewohner wurden vertrieben und ein grosser Teil der Infrastruktur zerstört. Das SRK hatte hier bis Ende 2008 mit der tatkräftigen Unterstützung der Familien 264 Wohnhäuser sowie eine Schule erstellt. Nach wie vor hat lediglich das Militär Zugang zum Distrikt. Das SRK ist besorgt, da es ihm bis anhin nicht möglich war, die Lage vor Ort abzuklären. Das SRK behält sich die Möglichkeit vor, die eventuell zerstörten Gebäude im Ort Kanakinager zu einem späteren Zeitpunkt wieder in Stand zu stellen.



B Wiederaufbau von Wohnhäusern

In den vergangenen fünf Jahren ist es dem SRK gelungen, unter zum Teil schwierigen Umständen über 7100 Häuser wieder aufzubauen. Dabei erfolgte eine geografische Konzentration auf die an der Ostküste gelegenen Distrikte **Batticaloa** und **Trincomalee**. Hier verhalf das SRK 6913 Familien zu einem neuen oder renovierten Wohnhaus. In **Trincomalee** erstellte das SRK ausserdem eine Schule sowie einen Kindergarten. 264 weitere Wohnhäuser entstanden in dem im Norden der Insel gelegenen Distrikt **Kilinochchi**.

Bei der Umsetzung der Wohnbau-Projekte kamen unterschiedliche Methoden zur Anwendung. Beim Cash-Ansatz erhielten die Familien eine direkte finanzielle Unterstützung, um den Bau ihrer Häuser selbständig auszuführen. Bei bautechnischen Fragen wurden sie von erfahrenen Baudelegierten des SRK unterstützt. Daneben wurden mehrere Wohnbauprojekte unter Beizug von lokalen Baufirmen ausgeführt. Die Wünsche der Begünstigten bei der Ausgestaltung der Häuser konnten dabei berücksichtigt werden, beim Bau selber waren sie jedoch nicht involviert.



C Gesundheitsprogramme

Bereits Ende letzten Jahres konnte das SRK seine Gesundheitsarbeit im **Distrikt Batticaloa** grösstenteils abschliessen. Mit der Unterstützung des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK) und in Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsbehörden erstellte und reparierte das SRK drei dringend benötigte Kliniken. Nach dem Ende des Bürgerkrieges sind nun viele ehemals Vertriebene wieder nach Hause gekehrt und die Gesundheitsdienste im Distrikt werden rege genutzt.

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) führte das SRK 2006 das *Health Information System* im **Distrikt Batticaloa** ein. Das System ermöglicht die Erfassung persönlicher Daten und Krankheitsverläufe der Patienten und das Erstellen von Statistiken zuhanden der Gesundheitsbehörden. Im Jahr 2008 konnte das SRK weitere Spitäler in den **Distrikten Trincomalee** und **Ampara** ebenfalls mit dem *Health Information System* ausrüsten. Mitte 2009 wurde das Programm anlässlich einer feierlichen Zeremonie den Gesundheitsbehörden übergeben. Bis Ende 2009 steht ein SRK-Spezialist den Gesundheitsbehörden noch beratend zur Seite, um die Nachhaltigkeit des Projektes sicherzustellen.

Nothilfe im Jahr 2009

Im Januar 2009 führte die Regierung eine massive Militäroffensive gegen die tamilischen Befreiungstiger LTTE durch. Am 19. Mai 2009 wurde der Bürgerkrieg nach dem Tod der gesamten Führungselite der LTTE schliesslich von Sri Lankas Präsidenten offiziell für beendet erklärt. Die Bilanz des Krieges ist erschütternd: Laut UNO-Schätzungen kamen während der jahrzehntelangen Kämpfe bis zu 100000 Menschen ums Leben.

Nachdem Regierungstruppen im Mai 2009 den gesamten Nordteil der Insel, das sogenannte Vanni, eingenommen hatten, führte dies zu einem Strom von 280000 intern vertriebenen Menschen, die in Lagern in Vavuniya aufgefangen wurden. Um die Nahrungsmittelhilfe an die intern vertriebenen Menschen in den Lagern zu verbessern, lancierte das Deutsche Rote Kreuz in Zusammenarbeit mit dem lokalen Roten Kreuz vor Ort eine umfassende Nothilfe. Das SRK unterstützte diese mit rund 247000 Franken. Damit wurde in den Monaten Juni bis September 2009 die tägliche Essensration von 44500 Menschen in den Lagern im Distrikt Vavuniya mit Zusatznahrung ergänzt.

«Vielen geht es heute besser als vor dem Tsunami»

Mr. Govi war zuhause, als die Riesenwelle am 26. Dezember 2004 über die Küste schwappte. Ein Freund rief ihn an, in heller Aufregung: «Das Meer schwellt an, es wird immer höher!» Mr. Govi eilte ins Zentrum seiner Heimatstadt Batticaloa – und dort bot sich ein Bild des Schreckens. Die Häuser in Strandnähe waren von den Wassermassen praktisch alle zerstört, viele Menschen von der Welle weggerissen worden.

Sofort begab sich Mr. Govi ins Spital und bot seine Hilfe an. Dann begann er, mit einer Gruppe von Freiwilligen des srilankischen Roten Kreuzes in den umliegenden Dörfern Hilfe zu leisten. Als wenige Tage später das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) mit Hilfsgütern eintraf, bot er spontan seine Unterstützung an. Für die SRK-Delegierten war rasch klar, dass sie in dem umsichtigen Mann einen idealen Partner gefunden hatten. Dass er ausser seiner Muttersprache Tamilisch auch Englisch und Singhalesisch fließend spricht, machte ihn für das SRK noch wertvoller.

Es war der Beginn einer fünfjährigen, engen Zusammenarbeit. Für Mr. Govi war es eine aufwühlende, doch – bei aller Tragik – auch befriedigende Zeit. Viel Leid konnte er lindern helfen. Die weltweite Solidarität beeindruckte ihn. Auf dem Höhepunkt des Engagements 2006/2007 beschäftigte das SRK in Batticaloa rund 30 Personen – meist lokale Mitarbeiter, für die Mr. Govi verantwortlich war.

«Vielen Menschen geht es heute besser als vor dem Tsunami», stellt Mr. Govi fest. «Die Flutwelle hat viel Leid gebracht, aber auch zu einem gesellschaftlichen Ausgleich geführt. Denn die Natur unterscheidet nicht zwischen Reich und Arm, Alt und Jung, verschiedenen Ethnien oder Religionen. In der Trauer sind alle gleich.» Dieser Ausgleich habe sich im Wiederaufbau fortgesetzt: «Manch arme Fischerfamilie, die vorher in einer lotterigen Hütte am Strand lebte, hat durch die Hilfe nach dem Tsunami heute ein besseres Haus als vorher.»

Mit dem Abschluss des Wiederaufbaus geht für das SRK in Sri Lanka eine Ära zu Ende – und für Mr. Govi ein wichtiger Lebensabschnitt. Doch der unermüdliche Schaffer, der einst als Funkspezialist beim Fischereiministerium arbeitete und seit 45 Jahren glücklich verheiratet ist, denkt noch längst nicht an den Ruhestand. «Ich werde mich auch in Zukunft in der humanitären Arbeit engagieren und all das, was ich beim Roten Kreuz gelernt habe, weiter nutzen», sagt er. (Autor: Ryan Holsinger)



D Organisation und Kooperation vor Ort

In Sri Lanka schloss sich das SRK zu einem Konsortium mit dem Österreichischen Roten Kreuz (ÖRK) zusammen. Dieses stimmte seine Tätigkeiten vor Ort mit der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC), dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) sowie dem Srilankischen Roten Kreuz (SLRCS) ab.

Bereits im Dezember 2008 konnte das SRK-Koordinationsbüro in Colombo geschlossen werden. Die SRK-Regionaldelegation in Batticaloa im Osten des Landes wurde bis zum Abschluss des Wohnbauprojektes in diesem Distrikt im Sommer 2009 weitergeführt.

Ein Grossteil der Projekte im Distrikt Trincomalee wurden von einem schweizerischen Konsortium abgewickelt, das aus dem SRK, dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (Heks), der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) und der Glückskette bestand. So konnten gemeinsame Ressourcen (Kostenteilung, Gebrauch von Büros und Fahrzeugen usw.) genutzt und ein einheitliches Auftreten gegenüber der srilankischen Regierung gewährleistet werden.

E Finanzierung

Das Wiederaufbauprogramm in Sri Lanka mit einem Gesamtvolumen von 47.2 Millionen Schweizer Franken wurde durch SRK-Spenden und Beiträge der Glückskette, des ÖRK sowie anderer Drittquellen finanziert, u.a. der Rotkreuzgesellschaften aus den USA und Hong Kong.

Folgende Dokumente über das SRK-Engagement in Indien, Indonesien und Sri Lanka sind bei uns erhältlich:

- ▶ *Infoblatt zu Indien, Indonesien, Sri Lanka* (je 1 Seite)
In Deutsch, Französisch, Englisch. Beschreibt das SRK-Engagement im jeweiligen Land.
- ▶ *inter-actio «Neues Leben 3 Jahre nach dem Tsunami»* (8 Seiten)
In Deutsch, Französisch.
- ▶ *Der Wiederaufbau nach dem Tsunami* (32 Seiten)
In Deutsch, Französisch, Englisch. Umfasst die SRK-Arbeit vom 26.12.04–31.12.07.
- ▶ *inter-actio «Leben nach der Katastrophe»* (8 Seiten)
In Deutsch, Französisch.
- ▶ *Der Wiederaufbau nach dem Tsunami* (34 Seiten)
In Deutsch, Französisch, Englisch. Umfasst die SRK-Arbeit vom 26.12.04–31.12.08.
- ▶ Zum Engagement der weltweiten Rotkreuz-Bewegung siehe: www.ifrc.org

Kontaktadresse

Schweizerisches Rotes Kreuz
Internationale Zusammenarbeit
Rainmattstrasse 10
Postfach
3001 Bern
Telefon 031 387 71 11
info@redcross.ch
www.redcross.ch

©SRK

Foto Seite 16, Devaka Seneviratne